

Steuerlexikon aus dem Jahre 1984

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STEUERLEXIKON AUS DEM JAHRE 1984

Die Steuern der Schweiz

Die drei wichtigsten Steuerarten der Schweiz, die Einkommens-, Warenumsatz- und Ertragssteuern auf Unternehmensgewinnen, ergeben zusammen 70% der gesamten Steuereinnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden. Insgesamt wurden in der Schweiz 1984 rund 41 Mrd. Fr. an Steuern bezahlt, davon gingen 17 Mrd. (42%) an den Bund, 14 Mrd. (33%) an die Kantone und 10 Mrd. (10%) an die Gemeinden. (Quelle: "Öffentliche Finanzen der Schweiz", Eidg. Steuerverwaltung und Bundesamt für Statistik.) Jeder Bewohner des Landes "steuerte" 1984 dazu im Durchschnitt direkt oder indirekt 6500 Fr. bei, 1985 dürften es rund 7500 Fr. sein.

Die schweizerische Steuervielfalt ist vor allem das Werk der Kantone, denn sie sind ja frei, jede beliebige Steuer zu erheben, die der Bund nicht ausschliesslich für sich beansprucht, und sie machen von dieser Freiheit reichen Gebrauch: Praktisch in allen Kantonen gibt es Einkommens-, Vermögens-, Handänderungs-, Erbschafts-, Motorfahrzeug-, Hunde-, Vergnügungs-, Grundstückgewinn und Lotteriesteuern, einzelne Kantone kennen daneben Personal-, Haushalts-, Kapitalgewinn-, Plakat-, Stempelsteuern und Kurtaxen, ferner das Wallis und Neuenburg eine Spielkartensteuer, und Genf hat noch immer seine Dienstbotensteuer. Der Schweizer hat anscheinend das vertraute Steuerchaos lieber als eine ungewohnte Neuordnung, jedenfalls haben die jahrzentelangen Bemühungen um eine Harmonisierung bis jetzt das Steuersystem nicht vereinfacht.

	<u>Mio Franken</u>	<u>Prozent</u>
Einkommenssteuern	19.167	46
Wust	5.622	14
Ertragssteuern	3.580	8,7
Treibstoffzölle	2.302	5,6
Verrechnungssteuer	2.150	5,2
Vermögenssteuer	1,546	3,7
Kapitalsteuern	970	2,3
Eidg. Stempelabgaben	948	2,3
Ein und Ausfuhrzölle	930	2,2
Motorfahrzeugsteuern	841	2,0
Tabaksteuer	695	1,7
Vermögensgewinnsteuern	641	1,5
Preiszuschläge	632	1,5
Erbschaftssteuern	482	1,2
Handänderungssteuern	386	0,9
Liegenschaftssteuern 0,8% und Vergnügungssteuern 0,1%		